Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 9

Artikel: Zur Krisis in der Ziegel-, Cement- und Kalkfabrikation

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von links oder rechts abwechselnd mit einer ganzen und dann wieder mit einer halben Falztafel. Bei der Nagelung läßt man einen Teil der Nagelföpfe etwas vorstehen. An diesen vorstehenden Nagelföpfen wird dann die Kreuz und die Quer in Entsernungen von ca. 10 bis 15 cm verzinkter Eisendraht von 1 mm Dicke gespannt. Anstatt des verzinkten Gisendrahtes kann auch verzinktes Drahtgeflechte von ca. 5 cm Maschenweite an den vorstehenden Nageltöpfen befestigt werden. Auch können zu diesem Zwecke anstatt der verzinkten Nägel verzinkte Hakenstifte verwendet werden, an deren haten das Drahtgeflecht fehr leicht zu besestigen ist. Nachdem so die mit Falzpappe benagelte Wand mit verzinktem Draht bespannt oder mit Draht= geflecht versehen ist, wird verlängerter oder reiner Cementverput zunächst rau angeworfen, so daß der Verput in die schwalbenschwanzförmigen Hohlfalzen einhakt und gleichzeitig auch noch durch den verzinkten Draht, bezüglich durch das Drahtgeflecht mit festgehalten wird. Dadurch wird eine ganz außerordentliche Festigkeit erzielt. Nachdem der rauhe Verput angetrocknet und ziemlich fest geworden ist, wird darauf eine ebene Verputschicht aus verlängertem oder reinem Cementmörtel angebracht. Man erhält auf diese Weise eine durchaus masserdichte, dunstdichte, feuersichere, schall= dämpsende Bekleidung der Außenwand. Da die gegen die Wand liegenden Hohlfalzen mit Luft gefüllt sind und ruhende Luftschichten bekanntlich sehr schlechte Wärmeleiter sind, so schwikt eine solche Bekleidung auch in hohem Grade gegen Bärme und Kälte. — Beson-ders an den Wetterseiten der Gebäude ist eine solche Bekleidung von großem Vorteil. — Hervorragende Dienste leistet sie bei Fachwerkbauten und Bretterwän-den. Verput haftet bekanntlich auf Holz nicht. Dadurch, daß auf die Holzteile zunächst die Falzpappe genagelt wird, läßt sich aber auch auf Holzteilen Verput sehr sest anbringen, weil er in die sich erbreiternden Hohls salzen einhatt und sich dadurch außerordentlich sest mit der Wand verbindet. Man kann durch die Falzpappen also auch seuersichere, wasserdichte Bekleidung von Fachwerkwänden und Bretterwänden erreichen. Auch erhalten solche Wände dadurch das Aussehen vollständig maffiver Bande. Forts. folgt.

Verschiedenes.

Wasserversorgung Häggenschwil, Kanton St. Gallen. (Korresp.) Eine der wenigen Wasserversorgungen in unserem Kanton, bei welcher das Wasser erst auf künstliche Weise gehoben werden muß, ist letzter Zeit in Häggenschwil vollendet worden. Die Quelle liegt zu ties, als daß das Wasser mit natürlichem Gefälle zum Reservoir geleitet werden könnte. Man wollte es zuerst mittelst eines amerikanischen Windundtors heben, ließ den Gedanken in der Folge sallen und beschloß die Anschaffung eines Benzinmotors, welcher nun die Pumpe antreiben muß. Der Motor stammt aus den Werkstätten von Martini & Co. in Frauenseld, die Pumpe ist von der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur geliesert worden. Die ganze Pumpanlage wird als gelungen bezeichnet.

Das Verteilungsnet der Wasserbersorgung ist sehr ausgedehnt, außer dem Dorf Häggenschwil werden noch acht andere kleinere Ortschaften in der Umgebung mit Trinkwasser versehen. Die ungünstigen Druckverhältnisse gestatteten das Andringen von gewöhnlichen Hydranten nicht, dagegen sind eine Reihe Gartenhydranten angeschlossen.

A.

Die Arbeiten für die Quellwasserversorgung der Stadt Zürich aus dem Siblthale her, die von der Bürgerschaft am 20. Mai sanktioniert wurde und alles

in allem wohl rund 7 Millionen Franken koften wird, sind in ihrer ersten Abteilung schon zur Submission ausgeschrieben. Es sind beinahe 10,000 Meter Rohrsleitungsgraben, 1400 m³ Betonkanalaushub, Erstellung von 14 Brunnenstuben und Schächten und 400 Meter Betonkanäle. Als Eingabetermin ist schon der 28. Mai gestellt, sodaß man annehmen muß, die Arbeiten seien schon vergeben und die Ausschreibung nur eine Formsache.

Bur Krifis in

der Ziegel-, Cement- und Kalkfabrikation.

(Gingefandt.)

Die gegenwärtig herrschende Baukriss hat nicht nur für viele Bauarbeiter sehr nachteilige Folgen, sondern übt auch auf die Industrie, welche mit dem Baugewerbe zusammenhängt, einen sehr schlimmen Einfluß aus.

Es sind namentlich die Ziegeleien, Cement- und Kalksabriken, welche unter der Baukriss zu leiden haben, umsomehr, da die Brennmaterialien- und Eisenpreise enorm gestiegen und das Geld knapp und teuer geworden ist. Da diese Industrien ihre Fabrikate nur noch unter schwierigen Berhältnissen abzusetzen im Stande sind, gehen die Preise immer mehr zurück, so daß, wenn diese schlimmen Zustände dauernd werden, dieser Industrie schwere, kritische Zeiten bevorstehen.

Um diese zu verhüten, sollten die Fabrikanten, anstatt sich zu bekämpsen, sich zusammenschließen, ihre Produktion den Zeitverhältnissen anpassen und anskändige Breise halten.

Fest schon veröffentlichen sonst renommierte Ziegeleien Betriedsergednisse, die auf große Defizite hinauslausen. In Kriens ist eine große Ziegelei in Konkurs geraten und in Horw haben sich die Gründer einer solchen mit schwerer finanzieller Einbuße vom Geschäfte zurückgezogen.

Die früher so renommierte Portlandcementsabrik Rosloch hat den Konkurs über sich ergehen lassen; man spricht von einer Million Franken, die da verloren geben inst

Der Verband der Kalksabrikaten droht in die Brüche zu gehen; die Kalkpreise sind derart gesunken, daß die Fabrikanten ihr eigen Geld zulegen mussen.

Es ist voraussichtlich, daß dieselben nur nach schwerer finanzieller Einbuße zur Einsicht kommen werden, daß nur durch ehrlichen Zusammenschluß der Fabrikanten und Limitierung der Produktion eine gedeihliche Fortentwicklung dieser Industrie möglich sein wird. Der Cement-Verband hat dis jett noch Stand gehalten, trotdem der Cement-Absat der Kartellsabriken in den ersten vier Monaten des Jahres 1900 gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres um ca. 400 Waggons zurückgegangen ist. Die Einbuße der einzelnen Kartellsabriken ist um so empfindlicher, da in diesem Jahre noch mehrere neue Cement-Fabriken dem Verbande beisgetreten sind.

Nur durch allseitige pflichtgetreue Erfüllung der Kartellbedingungen und ausschließliche Lieserung von Prima-Portlandcement wird es diesem Verbande mögslich sein, in diesen kritischen Zeiten seinen Fortbestand zu sichern. Wenn einzelne Fabriken sortsahren, durch Abgabe minderwertigen Cements unter anderer Deklaration zu Schundpreisen den andern Kartellsabriken zuschaden, so wird damit der Fortbestand des Verbandes in Frage gestellt und die ganze Cement-Industrie gewaltig geschädigt. Im Allgemeinen möchten wir von Neugründungen der Ziegelei-, Cement- und Kalk-Indusstrie entschieden warnen, soll nicht der Baukrisss ein Industriekrach solgen.